

Rede

Herr Prof. Klaus-Dieter Scheurle
Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und
Stadtentwicklung

BMVBS-Informationsveranstaltung am 17./18. Mai 2010
Ökologische Durchgängigkeit und wasserwirtschaftliche Unterhaltung
der Bundeswasserstraßen

Begrüßung und Einführung

Anrede

im Namen von Herrn Bundesminister Dr. Ramsauer möchte ich Sie zu
unserer Veranstaltung „Ökologische Durchgängigkeit und
wasserwirtschaftliche Unterhaltung der Bundeswasserstraßen“
willkommen heißen.

Es freut mich insbesondere, hier viele Vertreterinnen und Vertreter
aus sehr unterschiedlichen Bereichen - aus Umwelt und Verkehr, aus
Wirtschaft und Freizeitnutzung - begrüßen zu können.

Ihre zahlreiche Teilnahme verdeutlicht eindrucksvoll den Bedarf für unsere Veranstaltung und ihre Relevanz vor dem Hintergrund der neuen gesetzlichen Verantwortlichkeiten. Diese Veranstaltung soll nicht nur informieren, sie zielt auch auf einen konstruktiven Austausch von Erwartungen und Erfahrungen ab.

Anrede

Mobilität ist eine wesentliche Grundlage unserer heutigen modernen Gesellschaft. Prognosen zeigen, dass die Nachfrage nach Verkehrsleistungen auch nach der derzeitigen schwierigen wirtschaftlichen Situation weiterhin steigen wird.

Es ist eine große Herausforderung für Politik und Gesellschaft, den weltweit stark zunehmenden Transportbedarf ökonomisch und ökologisch verträglich zu gestalten. Die Bundesregierung ist sich dabei der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Verkehrsträgers Schiff/Wasserstraße bewusst.

Erklärtes Ziel der Bundesregierung ist, dass die Schifffahrt als umweltfreundlicher Verkehrsträger im Gesamtverkehrssystem deutlich an Bedeutung gewinnt. Die verkehrspolitischen Herausforderungen der Zukunft erfordern damit auch künftig eine leistungsfähige und konkurrenzfähige Schifffahrt. Ausreichend

bemessene und gut erhaltene Wasserstraßen sind deshalb unverzichtbar.

Die Regierungsparteien haben in der Koalitionsvereinbarung auch klargestellt, dass eine wesentliche Aufgabe der Mobilitätspolitik die Vereinbarkeit von Verkehr und Umwelt ist.

Anrede

Heute erfüllen unsere Flüsse die unterschiedlichsten Anforderungen. Einerseits nutzt sie der Mensch mit ihren Ufern und Auen als Verkehrsweg, für Trink- und Brauchwassernutzung, als Siedlungsraum oder zur Freizeit- und Erholungsnutzung. Andererseits soll der Lebensraum Fluss in seiner natürlichen Ausprägung erhalten und geschützt werden, gleichzeitig müssen die Menschen vor den Auswirkungen von Hochwasser bewahrt werden.

Gerade die als Wasserwege genutzten großen Flüsse zeigen auf, dass es einen hohen Integrations- und Kooperationsbedarf der verschiedenen Nutzungsanforderungen gibt.

In Anbetracht dieser unterschiedlichen Interessen ist es unsere gemeinsame Aufgabe, Wege und Lösungen aufzuzeigen, die die Nutzung der Flüsse als Verkehrsträger und Wirtschaftsraum im Konsens von Ökonomie und Ökologie ermöglichen.

Unbestritten ist, dass das System Schiff/Wasserstraße sicher, effizient und umweltfreundlich ist. Sparsamer Energieeinsatz, hohe Verkehrssicherheit, geringe Luft- und Lärmemissionen sowie geringe Transportkosten je Tonnenkilometer sprechen für sich, wobei zweifellos - nicht zuletzt im Bereich der Schadstoffemissionen - weitere Optimierungspotenziale zu sehen sind.

Damit ist die Frage, wie die Wasserstraßen weiter als Verkehrsweg entwickelt werden, auch eine ökologische Frage. Diese Frage stellt sich in besonderem Maße hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Infrastruktur.

Anrede

Ein Fluss unterliegt im Laufe der Zeit nicht nur natürlichen oder von Menschen verursachten Veränderungen, wahrscheinlich müssen wir uns auch stärker als bisher gegenüber gesellschaftlichen Veränderungsprozessen öffnen. Wir wollen daher ganz besonders auch den Dialog mit denen intensivieren, die uns kritisch sehen und deren Hauptaugenmerk darauf gerichtet ist, Beeinträchtigungen der Gewässerökologie zu vermeiden.

Dies nicht zuletzt, weil sich insbesondere im letzten Drittel des letzten Jahrhunderts die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass eine Verbesserung

und Gewährleistung der Qualität der Gewässer und ihrer Strukturen erforderlich ist, um den Lebensraum des Gewässers und damit die Lebensgrundlage und die Lebensqualität zu erhalten. Seither hat sich ohne Zweifel die Qualität der Gewässer in Europa deutlich verbessert. Mit der EG-Wasserrahmenrichtlinie wurden diesbezüglich wegweisende Vorgaben getroffen.

Derzeit gilt es, in allen Flussgebietseinheiten die Anforderungen der Schifffahrt auch mit den Zielen der Wasserrahmenrichtlinie in Einklang zu bringen.

Einerseits berücksichtigt die Ausweisung der Gewässer die Schifffahrtsnutzung. Andererseits sollen alle oberirdischen Gewässer bis zum Jahr 2015, mit Verlängerungsmöglichkeiten bis 2027, einen sogenannten „guten ökologischen Zustand“ oder ein „gutes ökologisches Potenzial“ erreichen.

Wenngleich die grundsätzliche Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in den Kompetenzbereich der Länder fällt, so besteht auch unsererseits der Wille, die mit der Wasserrahmenrichtlinie transportierte „Philosophie“ mit Leben zu erfüllen.

Aktuell tritt der Umsetzungsprozess in eine neue Phase. Die Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme der Länder sind

mit ambitionierter Zielsetzung verabschiedet. Die wesentlichen Bewirtschaftungsziele und die zu ihrer Realisierung erforderlichen Maßnahmen sind, wenn auch nicht immer im Detail, so doch grundsätzlich, im Einvernehmen mit der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung aufgestellt. Dies ist auch zwingend erforderlich, denn die anspruchsvollen Ziele der Wasserrahmenrichtlinie können nur im Konsens erreicht werden.

Folgerichtig ist das Verwaltungshandeln der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes und der Wasserwirtschaftsverwaltungen der Länder eng verknüpft. Wichtig ist die kontinuierliche Zusammenarbeit auf allen Ebenen.

Anrede

Wie kann die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie unterstützen? Kann aus den Synergien zwischen Verkehr und Umweltschutz eine neue Qualität der Flussgebietsbewirtschaftung entstehen?

Ja!

Die Berücksichtigung ökologischer Belange bei Maßnahmen an Wasserstraßen hat in der WSV eine lange Tradition und eine hohe Priorität.

Die erweiterten und neuen gesetzlichen Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit der EG-Wasserrahmenrichtlinie erhöhen den Handlungsspielraum für die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, ihre Fachkompetenzen und ihre Fähigkeiten aktiv für ökologische Belange einzusetzen.

Mit der Kompetenz unserer Oberbehörden, der Bundesanstalt für Gewässerkunde und der Bundesanstalt für Wasserbau, sowie den langjährigen Erfahrungen der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung verfügen wir über ein umfangreiches Wissen zu wasserbaulichen und gewässerkundlichen Fragestellungen. Gerade die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung besitzt mit ihren hochqualifizierten Mitarbeitern nicht nur das fachliche Wissen für einen naturnahen Wasserbau, sie besitzt neben der technischen Ausstattung auch das handwerkliche Geschick, solche Maßnahmen umzusetzen.

Allein auf dem Vorhandensein der Kompetenz und der Erfahrungen werden wir uns allerdings keineswegs ausruhen!

Die Bundesregierung hat in der Koalitionsvereinbarung den ökologischen Wert der Flüsse betont und der Herstellung der Durchgängigkeit für wandernde Fische eine hohe Priorität eingeräumt.

Die Neufassung des Wasserhaushaltsgesetzes, das am 01. März 2010 in Kraft getreten ist, steht damit im Einklang. Sie bringt für die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung neue Aufgaben. So ist die Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit der Bundeswasserstraßen als hoheitliche Aufgabe eine große Herausforderung für uns.

Wir betrachten diese Herausforderung als Chance und nehmen uns ihrer mit großem Engagement an. Derzeit arbeiten wir intensiv an der Vorbereitung und Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen. Hierbei müssen nicht nur die erforderlichen Personalressourcen und Haushaltsmittel bereitgestellt werden, es sind auch die konzeptionellen und technischen Grundlagen zu schaffen. Als Stichwort nenne ich nur das Priorisierungskonzept „Durchgängigkeit Bundeswasserstraßen“, welches im Laufe des heutigen Tages noch näher erläutert wird.

Weiterhin passt es gut ins Bild, dass wir derzeit im Begriff sind, einen weiteren großen Schritt hin zu einer ökologisch optimierten Unterhaltung der Bundeswasserstraßen zu machen.

Der Bund nimmt als Eigentümer der Bundeswasserstraßen auch die Verantwortung für die wasserwirtschaftliche Unterhaltung an den Bundeswasserstraßen wahr.

Über die Entwicklungen auf diesem Gebiet werden meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Sie am morgigen Tag informieren und mit Ihnen den konstruktiven Austausch von Erwartungen und Erfahrungen suchen.

Anrede

Unserem Haus ist es ein besonderes Anliegen:

- die Voraussetzungen für eine wirtschaftliche und konkurrenzfähige Schifffahrt bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Umweltanforderungen zu gewährleisten,
- die positiven Umwelteffekte des Binnenschiffes auszubauen und gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit zu kommunizieren,
- die Integration der Schifffahrtsinteressen in die verschiedenen Bereiche der Umweltpolitik zu unterstützen und
- den Dialog zwischen den Vertretern der Schifffahrt und den Vertretern des Umweltschutzes zu fördern.

Die Veranstaltung „Ökologische Durchgängigkeit und wasserwirtschaftliche Unterhaltung der Bundeswasserstraßen“ ist ein Schritt in diese Richtung. Heute und morgen werden Handlungsoptionen zur Berücksichtigung ökologischer Belange an Bundeswasserstraßen aufgezeigt, die richtungweisend für die zukünftige Entwicklung sind.

Wir wissen, dass wir integrative Lösungsansätze benötigen, um die ökologischen und die verkehrlichen Aspekte eines Flusssystems in Einklang zu bringen. Dies ist erforderlich, um den Ansprüchen der modernen Gesellschaft und zukünftiger Generationen gerecht zu werden.

Ich freue mich auf die nun beginnenden Vorträge und Diskussionen. Ich hoffe, dass alle Teilnehmer die Möglichkeit zum ausführlichen Erfahrungs- und Meinungsaustausch nutzen und dieser dazu beiträgt das gegenseitige Verständnis für die unterschiedlichen Interessen an den Wasserstraßen zu vertiefen.